

„Winand von Steeg, ein unbekannter mittelhheinischer Künstler“ erfahren wir, daß der vielgereiste und mit zahlreichen hohen Ämtern betraute Bacharacher Pfarrer Winand auch ein begabter Künstler gewesen ist, der Bücher auszierte und auch Porträts zeichnete, unter anderem vom Pfalzgrafen Ludwig III. und von König Sigismund. Im Pfarrhof Winands sind heute noch in einem Treppenturm Malereien erhalten, die ohne Zweifel von der Hand Winands stammen. — Fritz Arens macht den Leser mit einem neuentdeckten Werk des Stukkators Giovanni Domenico Rossi bekannt, des Meisters der Stukkaturen in der Westapsis des Trierer Domes, und bereichert damit unsere Kenntnisse von dem Lebenswerk dieses bedeutenden italienischen Stukkators aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. In dem Hatzfeldschen Schloß von Crottorf im Westerwald befinden sich die ersten in Deutschland nachweisbaren Stuckarbeiten des italienischen Meisters. — Über einen Planfund zu Friedrich Joachim Stengels katholischer Pfarrkirche in Saarbrücken-St. Johann von 1753/54 in der Bibliothèque municipale von Nancy berichtet J. A. Schmoll, genannt Eisenwerth. — Auch der moderne Kirchenbau wird in der Festschrift behandelt. Ulrich Craemer zeigt an einigen interessanten Beispielen, daß auch der neuzeitliche Sakralbau zu vorbildlichen Lösungen gekommen ist, die von modernen Architektur- und Raumvorstellungen geprägt sind und die von der Liturgie geforderte Funktion vollauf erfüllen.

Wie bereits erwähnt, können nicht alle 51 Beiträge aufgeführt und gewürdigt werden. In dieser, auf Archäologie und Kunstgeschichte ausgerichteten Zeitschrift wurden deshalb im wesentlichen die Aufsätze dieser Fachdisziplinen genannt, wobei die zahlreichen anderen Arbeiten über Geschichte und Kirchenhistorie ebenso bedeutend und gewichtig sind. Alle diese wissenschaftlichen Beiträge, in dem stattlichen Band zu Ehren des Jubilars Alois Thomas vereint, sind ein Spiegel unserer lebendigen Geisteswissenschaften.

Eberhard Zahn

**A. N. Zadoks — Josephus Jitta, W. J. T. Peters, W. A. van Es, Roman Bronze Statuettes from the Netherlands I. Statuettes Found North of the Limes. Scripta Archaeologica Groningana I. J. B. Wolters Groningen 1967. 140 S., 193 Abb., 1 Karte.**

Wie in anderen Ländern, so werden auch in den Niederlanden die römischen Bronzestatuetten in Katalogform vorgelegt. Der 1. Band mit den außerhalb des Imperiums gefundenen Bronzen liegt nun vor. Die Objekte sind in die Kapitel 1. Götter-Heroen-Genien, 2. Menschen und 3. Tiere aufgeteilt, es folgen 4. Statuettensockel und im Anhang zweifelhafte und sicher nicht antike Figuren. Die Stücke sind durchnummeriert.

Bei den Katalogtexten folgen auf die Benennung meist eine stichwortartige Beschreibung, sodann, nach den technischen Angaben (in Kleindruck) und — in der Regel — einer knappen Erklärung zur Benennung: die Beschreibung, Bemerkungen zur Gestalt (wieder in Kleindruck) und am Ende oft eine kurze

Würdigung. Die einzelnen Abschnitte sind typographisch gut voneinander abgesetzt. Allen erhaltenen Objekten sind photographische Abbildungen beigegeben, von denen die Gesamtansichten in Originalgröße gebracht werden.

Qualitativ über dem Durchschnitt stehen der Genius (Nr. 8), Fortuna mit Modius auf dem Haupt (Nr. 11) und der ausruhende Merkur (Nr. 25). Unter einigen rohen und schwer einzuordnenden Figuren (Nr. 10, 24) ist auch die eines bärtigen Mannes, der eine sternförmige Platte in der Linken hochhält und in der Rechten ein Behältnis trägt (Nr. 40). Im Text wird der Behälter als Geldbeutel und daher die Gestalt als Merkur gedeutet. Wenn man aber den Gegenstand in der Linken etwa als Teller, den in der Rechten als Weingefäß auffaßt, hat man eine der gar nicht so seltenen Darstellungen von Verkäufern oder servierenden Dienern. Nr. 12 ist eher eine romanische Heiligenfigur als eine römische Statuette.

Ein alphabetisches Ortsverzeichnis, das die Karte mit den Fundorten (S. X/XI) ergänzt, schließt den Katalog ab. Man darf erwartungsvoll auf den 2. Katalogteil hoffen, dem ein dritter Band mit zusammenfassenden Betrachtungen und Ergebnissen folgen soll.

Wolfgang Binsfeld

**H. Thoen, De Gallo — Romeinse nederzetting van Waasmunster — Pontrave.** Répertoires Archéologiques, Série B: Les Collections, III. Centre National de Recherches Archéologiques en Belgique. Bruxelles 1967. VIII, 96 S., 27 Abb.

Im Rahmen der von der staatlichen Zentrale für archäologische Forschungen herausgegebenen archäologischen Repertorien werden hier die hauptsächlich auf vier Privatsammlungen verteilten Funde aus der gallorömischen Siedlung von Waasmunster-Pontrave vorgelegt. Sie reichen von der Mitte des 1. Jahrhunderts mit einer Zäsur im 3. Jahrhundert bis zur Mitte des 4. Jahrhunderts. Den größten Anteil nimmt die Keramik ein, in herkömmlicher Weise eingeteilt in Terra Sigillata, belgische Ware, gefirnißte und bemalte Keramik und einfache Ware; es folgen Kleinfunde, darunter Glas, Schmuck und Münzen.

Die einzelnen Stücke sind sorgsam und genau beschrieben und mit Literaturverweisen und Datierung versehen; man hätte nur die Keramik von Mayen und von Speicher trennen sollen. Sehr vieles ist abgebildet, in sauberen Zeichnungen findet man sogar Wandstücke ohne Rand und Boden wiedergegeben.

Ist es bei dem vorbildlichen Aufwand von Fleiß und Kosten undankbar zu fragen, wie sehr eine solche komplette Zusammenstellung mehr oder weniger zufällig aufgelesener Scherben (wie zum Beispiel 72 Fragmente von Topfböden oder 87 Fragmente von Krughenkeln) die Wissenschaft in angemessener Weise fördert?

Wolfgang Binsfeld